

Miscellen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Appenzellisches Monatsblatt**

Band (Jahr): **20 (1844)**

Heft 11

PDF erstellt am: **22.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Zweites Lesebüchlein u. s. w. Trogen, 1837.

Beide hat Krüsi gemeinschaftlich mit Weishaupt bearbeitet. Auch die erste Abtheilung des dritten Lesebuchs enthält mehrere Beiträge von Krüsi.

Erinnerungen aus meinem pädagogischen Leben und Wirken vor meiner Verbindung mit Pestalozzi, während derselben und seither. Ein Freundeswort an die Seminaristen des dritten Lehrkurses bei ihrer Schulprüfung am 19. August 1839 von H. Krüsi. Besonderer Abdruck aus der pädagogischen Revue. Stuttgart. 1840. 8.

Einige Andeutungen für Eltern und Vormünder über den Geist und die Leitung der bestehenden Lehr- und Erziehungsanstalten in Gais, K. Appenzell. (1842.) 8.

Meine Bestrebungen und Erfahrungen im Gebiete der Volkserziehung, dargestellt in Briefen an Freunde. Von H. Krüsi. Erster Theil. Gais, 1842. 8.

Wir erinnern uns außerdem, daß Krüsi Beiträge in Pestalozzi's Wochenschrift für Menschenbildung, Mager's pädagogische Revue, Niederer's pestalozzische Blätter, Sanhart's Zeitschrift für Volksschullehrer, Pestalozzi's Ansichten, Erfahrungen und Mittel zur Beförderung einer der Menschennatur angemessenen Erziehungsweise und in die ersten Jahrgänge dieses Monatsblattes geliefert hat. Von seinen Gedichten haben wir eben gesprochen.

Es haben sich zwei Lithographen an Krüsi's Bild versucht. H. Fendrich hat eine recht schöne Arbeit geliefert, an der nur zu bedauern ist, daß sie die Haltung des Originals verzerlicht. Von dem spätern Bildnisse — schweigen wir.

Miscellen.

Den H. Johann Kaspar Zellweger in Trogen hat die Hochschule in Bern den 15. Wintermonat mit dem Diplom eines Doctors der Philosophie beehrt. Die Ausdrücke desselben bezeichnen ihn als ersten Präsidenten der schweizerischen geschichtsforschenden Gesellschaft, hochverdient um bürgerliche Wohlfahrt und vorzüglich berühmt durch seine Schriften zur Beleuchtung der vaterländischen Geschichte ²⁷⁾.

²⁷⁾ „Societatis Historicæ Helveticæ primo præsidi, de promovenda civium salute egregie merito, scriptis historiam patriam illustrantibus inprimis laudato.“

Unser Landsmann, H. Bruderer, Adjunct an der Sternwarte in Genf, wird neuerdings mit Auszeichnung genannt. Arago in Paris rühmt nämlich im *Annuaire du bureau des longitudes*, 1844, S. 377, von der genannten Sternwarte, wie Jedermann wisse, daß dieselbe mit Erfolg für den Fortschritt der Wissenschaft wirke, und die königliche astronomische Gesellschaft hat kürzlich den H. Plantamour, Director des genfer Observatoriums, unter ihre auswärtigen Associés aufgenommen. Bei diesem Anlasse sagt die *Bibliothèque universelle*, Bd. 52, S. 380, daß solche Ehrenbezeugungen, wie für den Director selber, so auch für seinen Adjunct, den H. Bruderer, der jenen mit einem höchst lobenswerthen Eifer unterstütze, sehr ermunternd sein müssen.

Herr Rücken hat wieder ein liebliches Denkzeichen seines Aufenthaltes in Auserrolden in's Publicum gebracht. Wir meinen die »Lieder aus der Schweiz für Männerstimmen (Quartett und Chor.) im Volkstone componirt und der Sängergesellschaft in Teufen (K. Appenzell) zugeeignet von Fr. Rücken. Leipzig, C. F. Peters.« 4. Sie sind für die Sängergesellschaft in Teufen, »mit Berücksichtigung der diesen Sängern eigenthümlichen hohen Stimmlage« componirt worden, und werden derselben ein desto wertheres Andenken bleiben, da sie Anlaß hatte, die Lieder unter der Leitung des Lirndichters selber einzuüben.

Dem durch seine Schweizerkarten rühmlich bekannten H. Scheuermann in Aarau haben wir eine neue Arbeit zu verdanken, die besonders uns Appenzellern willkommen sein darf. Es ist sein »Kleiner Atlas zur Schweizergeschichte für Lehranstalten und Geschichtsfreunde. Aarau, 1844.« Quer 4. mit 11 Karten, von denen die siebente den appenzeller Kriegen von 1400 bis 1408 gewidmet ist.